

PrakTipp 7 Profil zu den mentalen Modellen

Hintergrund

„Je nach mentalem Modell werden Prioritäten anders gesetzt und die personellen und finanziellen Ressourcen anders zugeordnet. Es ist daher wichtig, sich mit dem eigenen mentalen Modell auseinanderzusetzen, das Kirchenbild und die Bedeutung der kirchlichen Jugendarbeit, deren Sinn und Ziel im Dialog mit anderen zu thematisieren und zu klären, damit die kirchliche Jugendarbeit als ein wichtiger Bereich der Jugendpastoral neben der Katechese und der Firmung ab 18 ein eigenes klares Profil hat und nicht mit der Katechese und der Firmung ab 18 vermischt wird.“ (*Aufwind*, S. 20)

Methode

Um dir bewusst zu werden, wo du stehst und um dein mentales Modell mit dem der anderen vergleichen und diskutieren zu können, kannst du mit dieser Methode dein persönliches Profil zur kirchlichen Jugendarbeit erstellen.

Vorgehen

Lies die folgenden Aussagen, vergleiche sie mit dem, was deiner Überzeugung entspricht. Lass die Aussagen auf dich wirken und bewerte sie (X):

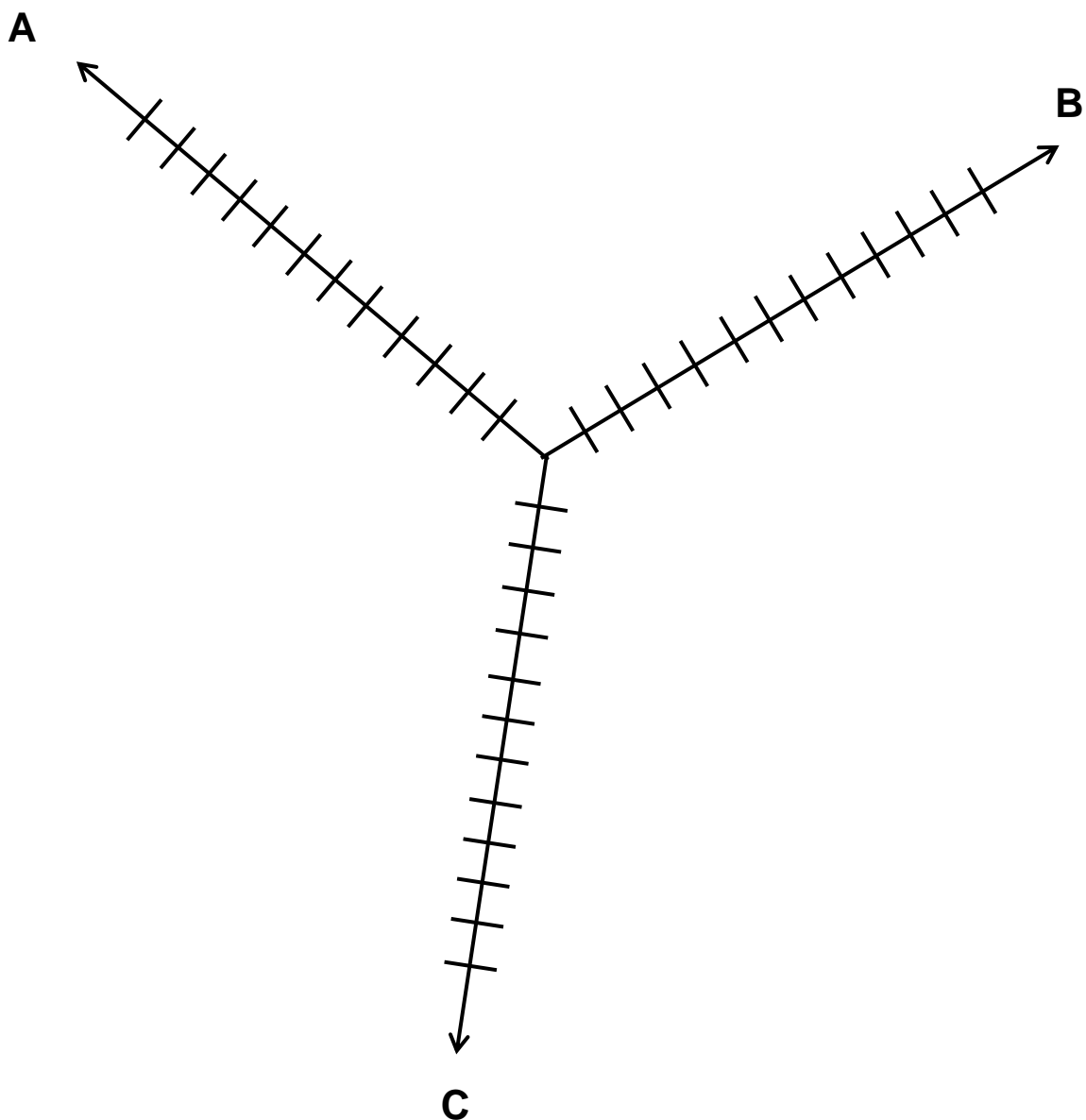
	Stimmt genau = 2 Pkt	Eher ja = 1 Pkt	Eher nein = 0 Pkt	Stimmt gar nicht = 0 Pkt
1) Wichtiges Ziel in der kJA ist die Anbindung an die Pfarrei, die Integration ins Pfarreileben.				
2) Die aktive Teilnahme am Gottesdienst ist wesentlicher Indikator für eine gelungene kJA				
3) Die mystagogische Grundhaltung der Jugendverantwortlichen ist von entscheidender Bedeutung.				
4) Religiös suchende junge Menschen sind primäre Zielgruppe der kJA.				
5) In der kirchlichen Jugendarbeit sollen in erster Linie spirituelle Anlässe angeboten werden.				
6) Jugendverantwortliche sind als Vorbilder verantwortlich, dass Jugendliche den Weg in die Kirche finden.				
7) In der kirchlichen Jugendarbeit sollen spirituelle Erfahrungen ermöglicht werden.				
8) Die Hinführung zu Christus und zum Glauben ist ein zentraler Auftrag der kJA.				
9) Verbandliche Jugendarbeit, Bewegungen und Ministranten sind entscheidend für eine gute kJA.				
10) Offene Jugendtreffs für alle Jugendlichen sind Aufgabe der kommunalen Jugendarbeit und nicht der Kirche.				
11) Die kJA ist freiwillig und geht uneigennützig auf Jugendliche zu.				
12) Die Teilnahme an Pfarreianlässen und Gottesdiensten ist ein wichtiger Indikator für eine erfolgreiche kJA.				
13) Kirchliche Jugendarbeit ist im Wesentlichen achtsame Wegbegleitung.				
14) Die kJA soll den Nachwuchs für die kirchlichen Gremien sichern.				
15) In der kJA geht es zuerst um die Jugendlichen, um ihre Bedürfnisse und Anliegen.				
16) Die kJA hat die Aufgabe, Jugendliche für den christlichen Glauben zu gewinnen.				
17) Die kJA ist der Ort, wo die Jugendlichen sich für ihren Glaubensweg entscheiden können.				
18) In der kJA geht es um eine ganzheitliche Förderung und Hilfe bei der Subjektwerdung.				

Schlüssel für die Auswertung

Übertrage die Punktzahl der einzelnen Aussagen in die folgende Tabelle und addiere die Punkte für die Aussagen der drei Gruppen A, B und C:

Mentales Modell	Punktzahl zu den einzelnen Aussagen	Total Pkte
A Integration und Nachwuchssicherung	1): 6): 9): 10): 12): 14):	
B Bindung an Christus und Verbindung zur Kirche	2): 4): 5): 8): 16): 17):	
C Wegbegleitung und Präsenz	3): 7): 11): 13): 15): 18):	

Trage die erreichte Punktzahl auf der entsprechenden Koordinate ein und verbinde die drei Eckpunkte zu einem Profil.



- Reflexion**
- Welches Profil entsteht? Welches mentale Modell steht dir am nächsten?
 - Gibt es eindeutige Präferenzen oder sind die Punkte gleichmässig verteilt?
 - Siehst du einen Zusammenhang mit deiner konkreten Jugendarbeit?
 - Vergleiche eure Profile und diskutiere die Unterschiede und Abweichungen.
 - Was heisst das für die Jugendarbeit in eurer Pfarrei / Seelsorgeeinheit?